

Je Woche

15. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Foto (c) Kulturrexpress

Hauptsitz der Deutschen Bundesbank in Frankfurt am Main

## Immobilienmarkt und Finanzstabilität

**Ausgabe 46**

vom 10. – 16. November 2019

## Inhalt

- Immobilienmarkt und Finanzstabilität - Teil 1
- Immobilienmarkt und Finanzstabilität - Teil 2
- Haushaltsausschuss des Bundestages unterstützt Projekte in Frankfurt am Main
- Wie auch bAV-Vermögen geschützt werden kann
- Zika-Infektion und Verbreitungswege
- „Katharina Luther“ & „Zwingli – Der Reformator“
- I AM MOTHER  
Regie: Grant Sputore (Australien) mit Hilary Swank und Clara Rugaard

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)









Gute einzelwirtschaftliche Daten, die aufzeigen, wo sich Lücken genau auftun, liegen nicht vor. Gerade bei den Kreditvergabestandards hapert es: Es gibt keine statistischen Informationen darüber, wie sich die Verschuldung und der Schuldendienst der privaten Haushalte entwickelt. Das aber ist zentral, um Risiken für die Finanzstabilität einzuschätzen.

**Aus den vorhandenen gesammelten Informationen ergibt sich folgendes Bild:**

Die Preise für Immobilien und damit der Wert von Kreditsicherheiten sind seit Beginn des Jahrtausends stark gestiegen. Die gute Konjunktur, gute Einkommensaussichten und die äußerst niedrigen Hypothekenzinsen waren wichtige Treiber. Aber nach Schätzungen dürften rund 15-30 Prozent der Preise für Wohnimmobilien in städtischen Gebieten nicht mehr durch Fundamentaldaten gerechtfertigt sein, meldet die Deutsche Bundesbank 2019.

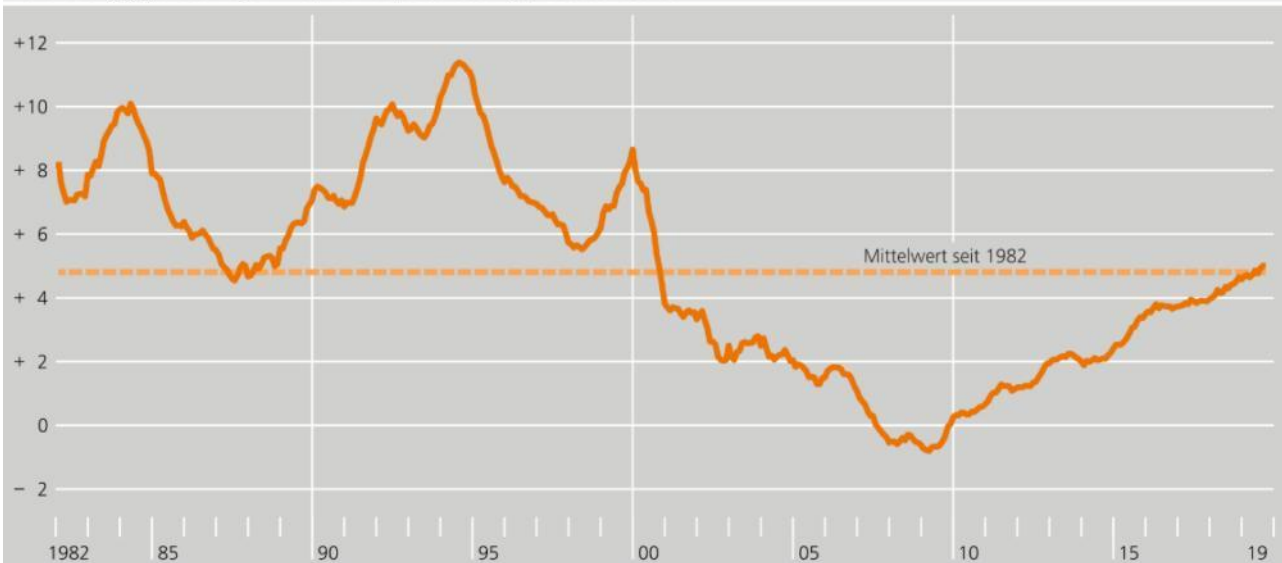
Bedenklich stimmen müssen aber Ergebnisse einer Umfrage, denen zufolge die Mehrheit der Haushalte weiter steigende Preise von Wohnimmobilien erwarten. Bei einer Umfrage unter Banken zeichnete sich ein ähnliches Bild ab. In einem Risikoszenario könnten sich die Immobilienpreise jedoch weniger dynamisch entwickeln als erwartet, wenn beispielsweise die Konjunktur unerwartet einbricht.

Solche Szenarien betrachtet die Bundesbank regelmäßig, um zu analysieren, wie sich Risiken auf das Immobilienkreditportfolio der Banken auswirken. Dabei werden Auswirkungen auf andere Aktivitäten der Banken zunächst ausgeblendet. In einem typischen Szenario wird eine tiefe Rezession mit steigender Arbeitslosigkeit angenommen. Kreditnehmer geraten in wirtschaftliche Schwierigkeiten, Kreditausfällen nehmen zu. Überbewertungen am Immobilienmarkt korrigieren sich, die Preise gehen in kurzer Zeit stark zurück, die Kreditsicherheiten verlieren massiv

Kredite für Wohnimmobilien haben im vergangenen Jahr um 5 Prozent zugenommen und damit mehr als im langjährigen Durchschnitt.

### Wohnungsbaukredite deutscher Banken an inländische private Haushalte<sup>1)</sup>

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, nominal, saisonbereinigt, Monatsendstände



\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Bis 1991 Angaben nur für Westdeutschland.

Deutsche Bundesbank

7 Nov 2019, F3PR0019.Chart

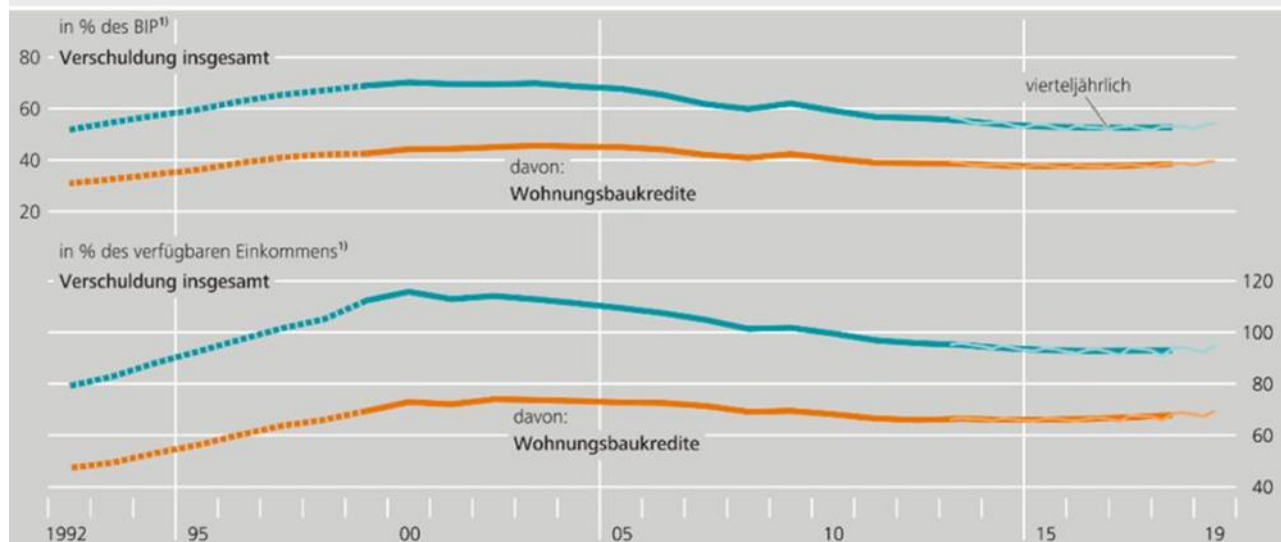
Die Kreditvergabestandards sind im Aggregat eher unauffällig: Die Verschuldung der privaten Haushalte in Deutschland hat sich beispielsweise in den vergangenen Jahren kaum erhöht.

an Wert: Vermeintlich gut abgesicherte Kredite stellen sich doch als mit Verlust behaftet heraus.

fachen können. Bei Immobilienkrediten ergibt sich, Banken sind auf so ein Szenario vorbereitet. In der Realität wären aber in einer Krise nicht nur Immobilienkredite betroffen, sondern auch andere Aktivitäten, etwa Unternehmens- und Konsumentenkredite.

Analysen deuten darauf hin, dass sich die Verlustquote von einem heute historisch niedrigen Niveau über drei Jahre immerhin fast verfünf-

### Verschuldung der privaten Haushalte in Deutschland<sup>1)</sup>



Quelle: Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank (unkonsolidiert). Bis 1998 gemäß ESVG 1995; ab 1999 gemäß ESVG 2010. \* Kredite an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck, Jahresdurchschnitte. <sup>1</sup> Gleitender Durchschnitt über die letzten vier Quartale.

Deutsche Bundesbank

S3PR0121.Chart





Funkturn "Ginnheimer Spargel" auch "Europaturm" genannt

## Haushaltsausschuss des Bundestages unterstützt Projekte in Frankfurt am Main

# Paulsplatz und Paulskirche

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Stadt bekommt Millionenzuschuss für die Sanierung der Frankfurter Paulskirche. Telekom-Tochter erhält Geld für Sanierung des Funkturms ‚Ginnheimer Spargel‘. In der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags am Donnerstagabend, 14. November, haben sich die Koalitionsfraktionen aus CDU/CSU und SPD unter anderem auf die Bezuschussung zweier wichtiger Projekte in Frankfurt am Main geeinigt.

Oberbürgermeister Peter Feldmann dankte Haushaltsobmann Johannes Kahrs: „Seine Initiative im Ausschuss hat letztlich den Weg frei gemacht. Die finanzielle Unterstützung des Bundes für die Sanierung der Paulskirche ist hoch willkommen. Sie fällt mit fast 20 Millionen Euro in einer Größenordnung aus, die deutlich macht, dass meine vielen Gespräche in Berlin zur nationalen Bedeutung unserer ‚Wiege der Demokratie‘ Gehör gefunden haben.“



Haushaltsobmann Kahrs hatte sich bei Besuchen im Sommer vor Ort in Frankfurt jeweils ein Bild gemacht und versprochen, sich für eine substantielle Beteiligung des Bundes einzusetzen. „Die Frankfurter Paulskirche“, so Kahrs, „ist ein Demokratie-Symbol von nationaler Bedeutung und weit darüber hinaus. Ihre Sanierung liegt im Interesse ganz Deutschlands.“ Diese sei aber nur ein Teilschritt, so Kahrs, hin zu einem Demokratieort-Paulskirche. „Deshalb unterstützte ich auch die Initiative des Oberbürgermeisters für ein ‚Haus der Demokratie‘ und werde mich auch hier für eine Beteiligung des Bundes stark machen“, betonte Kahrs.

Oberbürgermeister Feldmann dankte auch Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier: „Er hat schon bei meinem ersten Besuch in Berlin zum Thema Paulskirche vor einem Jahr und dem Gespräch über unsere demokratische Identitätsgeschichte sofort positiv auf unsere Briefe reagiert. Bei etlichen Gelegenheiten habe ich mit Frank-Walter Steinmeier über die Pläne

gesprachen, bei ihm immer großes Verständnis und Interesse gefunden.“

Feldmann dankte ebenso Kulturstaatsministerin Monika Grütters, bei der er bereits im Februar dieses Jahres, während eines Besuchs im Kanzleramt, um Unterstützung für die Paulskirche geworben hatte. „Mit ihr bin ich mir im Bemühen um die Aufwertung des nationalen Demokratiesymbols Paulskirche einig. Auch sie ist eine engagierte Begleiterin des Prozesses.“

Zur beschlossenen Förderung der Sanierung des Frankfurter Europaturms merkt der Oberbürgermeister an: „Unser im Volksmund liebevoll ‚Ginnheimer Spargel‘ genannter Europaturm könnte die höchste offene Aussichtsmöglichkeit in Deutschland bieten. Voraussetzung hierfür ist die Sanierung. Mich freut es, dass der Bund, aus Mitteln der Kulturförderung und auf Antrag der Deutschen Funkturm GmbH, die Finanzierung von 50 Prozent der Kosten beschlossen hat. Die Deutsche Funkturm GmbH spricht in ihrer Pressemitteilung von einem Marathon, dessen erster Schritt gestern beschlossen wurde. Dem

schließe ich mich an, und es würde mich freuen, wenn dieser Marathon zum Ziel führt. Wir Frankfurter würden uns freuen, wenn er wieder für uns und die Gäste unserer Stadt geöffnet werden könnte.“

Johannes Kahrs sagt: „In Dresden und meiner Heimatstadt Hamburg konnten wir die Funktürme erfolgreich sanieren. Darum habe ich den

Antrag der Funkturm GmbH gerne unterstützt. Bei einem Termin in Frankfurt konnte ich mir ein Bild machen: Der Frankfurter Europaturm ist ein beeindruckendes Bauwerk. Es würde mich freuen, wenn es möglich würde, den Europaturm wieder für alle Bürger zugänglich zu machen.“

## FINANZRECHT



*Liechtenstein Vaduz Satellite Stadtmauer*

# Wie auch bAV-Vermögen geschützt werden kann

Foto (c) tochimi1/pixabay, Meldung: Dr. Johannes Fiala, RA (München) und Dipl.-Math. Peter A. Schramm (Diethardt)

Unter „asset protection“ (Vermögensschutz) versteht man die Trennung geschäftlicher und privater Risiken bzw. Vermögenssphären, einschließlich der Einbindung von Versicherungs-

schutz. Gefahren für das Privatvermögen stammen vorwiegend aus dem betrieblichen Bereich, z.B. Durchgriffshaftung oder durch Finanzierungen, aber auch wegen Trennung, Scheidung oder aus rechtlichen Auseinandersetzungen. Zum Schutz einer „eisernen Reserve“ vor Pfändung und Vollstreckung, bietet sich nur für den Privatbereich die Lebensversicherung aus Liechtenstein an. Wenn alles gut geht, kommen Gläubiger an dieses Geld kaum heran. Bei der Gestaltung gibt es jedoch zahlreiche Fallstricke, welche das Vermögen massiv gefährden können.

## **Totalverlust durch Vermittlung in Deutschland**

Das Vermögen in der liechtensteinischen Lebensversicherung wird durch das Insolvenzprivileg nach Liechtensteiner Recht geschützt. Eine Werbung mit dem Insolvenzschutz in Deutschland ist jedoch ebenso wenig erwünscht, wie das Herausstellen des Versicherungsgeheimnisses, welches die Behördenneugier in Schranken verweist.

Wird diese Versicherungspolice aber durch einen Vermittler oder ein Kreditinstitut aus Deutschland vermittelt, so entfällt indes nach herrschender Ansicht dieser Insolvenzschutz, weil dann in aller Regel zwingend deutsches Recht gilt. Dieser Umstand ist auch aus einem Schriftwechsel zwischen BaFin und FMA (liechtensteinische Finanzmarktaufsicht) bekannt – der Kunde wird über dieses „Totalverlustrisiko“ zumeist nicht aufgeklärt. Auch eine gemeinsame Reise des Vermittlers, ob Agent oder Makler mit dem Kunden nach Liechtenstein ändert an diesem rechtlichen Ergebnis nichts.

## **Totalverlust durch Bankenkonkurs**

Der schweizer Banker ist pikiert, wenn er auf die geringe Einlagensicherung i.H.v. 30.000 SFR je Kunde angesprochen wird. In Deutschland gab es schon die eine oder andere Bankenpleite, bei welcher jeder Kunde mit lediglich 20.000 Euro abgesichert war. In der liechtensteinischen Lebensversicherung, genau gesagt im sogenannten Versicherungsmantel, befindet sich ein Cash-Konto sowie ein Depot, für das der Lebensversicherer selbst nicht haftet. Insofern wäre die erste Wahl für Depot und Konto ein geeignetes Kreditinstitut, welches gesetzlich nicht konkursfähig ist – danach ist auf die Zugehörigkeit zu einem ausreichenden Einlagensicherungssystem zu achten. Da Konto- und Depotinhaber die Versicherungsgesellschaft ist, gelten jedwede Grenzen für deren gesamte Anlagen beim Kreditinstitut – auf jeden einzelnen Kunden des Versicherers fallen dann entsprechend wenig.

## **Totalverlust durch Vermögensverwalter**

Cash-Konto und Depot werden üblicherweise durch einen Vermögensverwalter gemanagt. In der Schweiz, aber auch in Deutschland, werden sogenannte Retrozessionen (Kick-Backs) hart bestraft: Die Bank berechnet hohe Gebühren, und gibt einen Teil davon „hinten herum“, ohne Wissen des Kunden, zusätzlich an den Vermögensverwalter weiter. Der Jurist kann dann von Betrug bzw. Untreue ausgehen. Die Bonität des Vermögensverwalters sollte der Kunde vor einer Beauftragung professionell überprüfen lassen. Für kriminelles Verhalten des Vermögensverwalters steht dessen Vermögensschadenversicherung kaum ein.

Legal und vom Anleger unbemerkt können Versicherer und Vermögensverwalter solche Kick-Backs aus den Depoteinlagen bei Versicherungsmänteln jedoch erhalten, weil das Depot offiziell dem Versicherer gehört. Sie können sich also an hohen Kosten des Depots bereichern, ohne dass der Anleger dies bemerkt, und diesem vorab nur eigene geringe Kosten berechnen.

Der Vermögensverwalter kann jedoch auch selbst Wertpapiere auflegen (sogenannte „pre IPO´s“), und diese wirtschaftlich wertlosen Papiere für den Kunden ins Depot kaufen. Später sagt dann der Anwalt „Herr Mandant, nein nein, Ihr Geld ist nicht weg – es hat halt nur ein anderer“.

Nicht jeder Versicherer führt zeitnah eine Schattenbuchhaltung, mit welcher dann der Vermögensverwalter zeitnah überwacht werden kann. Künftige Schadensfälle werden hier sicherlich die Anbieter von Versicherungsmänteln motivieren, entsprechenden Diskussionen von vorne herein wirksam aus dem Wege zu gehen, vor allem wenn die persönliche Haftung des Vorstandes berührt wird.

## **Totalverlust durch Versicherungsmitarbeiter**

Zum Konstrukt der Kapitalanlage bei einer liechtensteinischen Versicherung gehört, dass Konto- und Depotinhaber die Versicherungsgesellschaft ist. Nur sie kann, etwa wenn der Kunde den Versicherungsvertrag kündigt, das Bankvermögen auflösen lassen, um es an den Kunden zurück zu bezahlen. Im Hause der Versicherer gilt das 4-Augen-Prinzip, so dass regelmäßig zwei Unterschriften aus dem Hause des Versicherers nötig sind, das Geld zu überweisen.

Wenn sich jedoch zwei kriminelle Personen - oder ein Ahnungsloser - dort finden, dann kann es wie bei anderen Kapitalanlageschäden zu Veruntreuungen kommen: Ein wirksamer Schutz wäre hiergegen die selten eingesetzte Verpfändung. Auch dabei sind rechtliche Besonderheiten zu beachten, damit derartige Pfandrechte wirksam sind. In schöner Regelmäßigkeit werden vom Vertriebs selbst erstellte wirkungslose Verpfändungsformulare vorgelegt. Hier muss dann oft erst der Berufsjurist für die nötige Rechtssicherheit sorgen.

## **Totalverlust bei Firmenvermögen und betrieblicher Altersvorsorge (bAV)**

Kreative Vermittler schaffen es, für sich über 12 Prozent Provision zu sichern. Man nehme eine betriebliche GmbH-Rückdeckung und überweise diese an eine Schweizer Bank. Die Bank gibt dann noch mal das Doppelte an Kredit oben drauf (Hebelgeschäft) – das ganze wird in einen angeblich insolvenzfesten Versicherungsmantel investiert. Weniger bekannt dabei ist, dass dieser Insolvenzschutz nur im Privatvermögen greift – und es mit der Schweiz internationale Insolvenzabkommen „über die wechselseitige Gleichbehandlung von Gläubigern im Konkurs“ gibt. Es dauert zwar erfahrungsgemäß ein paar Jahre, bis das Geld dann aus der Schweiz dem deutschen Insolvenzverwalter zur Verfügung steht – aber es kommt dort auch garantiert an. Hat das Bankgeheimnis hier eine Lücke?

Im betrieblichen Bereich lässt sich das bAV-Vermögen von Unternehmen nur über ausländisches Gesellschaftsrecht (z.B. Stiftung, Genossenschaft, Trust) wirksam schützen. Die Transaktionskosten (Einrichtung und Verwaltung p.a.)

einer liechtensteinischen Lebensversicherung liegen bei etwa 0,5 Prozent - ein Trust dürfte doppelt so teuer sein. Während der Versicherungsmantel ab 50.000 Euro Einlage zu haben ist, kommt ein Trust wegen seiner Fixkosten erst ab sechsstelligen Beträgen in Frage.

Sogenannte CTA- bzw. Treuhandmodelle nach deutschem Recht, ein deutscher Verein als „Pension Trust“ wären denkbare Lösungen, „so löchrig wie Schweizer Käse“.

## **bAV außerhalb des Betriebsrentengesetzes**

Wenn Unternehmen Betriebsrentensysteme neu einführen wollen, können sie indes jeder eigenen Haftung entgehen, ohne einen der üblichen Durchführungswege einzuschlagen. Dazu ist die Zusage durch eine Stiftung zu erteilen, die eine ausreichende Berührung mit dem Arbeitge-

ber hat. Geeignete Modelle werden beispielsweise von der Carta Mensch Stiftung entwickelt und angeboten.

Der Arbeitgeber leistet an die Stiftung nur Zuwendungen, erteilt aber selbst keine eigene Zusage. Für mittelständische Betriebe bis etwa 100 Mitarbeiter stehen hier Stiftungen bzw. Unterstiftungen von der Stange preiswert zur Verfügung – für größere ist eine fallweise Konzeption erforderlich. Da es sich hierbei um eine Betriebsrente außerhalb des Betriebsrentengesetzes handelt, bestehen wesentlich mehr Freiheiten in der Gestaltung z.B. auch der Verfallbarkeitsregelungen. Jedwede Bilanzberührung beim Arbeitgeber – bis auf die geleisteten Stiftungszuwendungen – entfällt. Damit ist auch das Insolvenzrisiko kein Thema mehr. Nebenbei sind auch keine Beiträge an den Pensionssicherungsverein abzuführen.

# Zika-Infektion und seine Verbreitungswege

Meldung: Goethe-Uni, Frankfurt

Es hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab, wie sich Infektionskrankheiten wie das Zika-Virus ausbreiten. Umweltfaktoren spielen ebenso eine Rolle wie sozioökonomische Faktoren. In jüngster Zeit gab es mehrere Versuche, das Übertragungsrisiko des Zika-Virus auf globaler oder lokaler Ebene vorherzusagen, doch sind die räumlichen und zeitlichen Muster der Übertragung noch nicht sehr gut verstanden. Nun konnten Forscher der Goethe-Universität und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt verlässliche Karten des Zika-Infektionsrisikos für Südamerika erstellen. Die Ergeb-

nis-se sind im Fachmagazin „PeerJ“ erschienen. Basierend auf den Modellen für Südamerika nutzten sie die Methode, um das Zika-Risiko auch für Europa zu bestimmen.

In den allermeisten Fällen übertragen Mücken der Gattung Aedes das Zika-Virus auf den Menschen, wenn sie ihn stechen. Als Hauptvektoren gelten die Gelbfiebermücke (*Aedes aegypti*) und die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*). Beide Stechmückenarten sind in Südamerika weit verbreitet. In Europa kommt die Gelbfiebermücke fast nicht vor, die asiatische Tiger-

mücke ist hingegen im Mittelmeergebiet sehr weit verbreitet.

„Mit unseren neuen Modellierungsansätzen können wir einerseits die Risikogebiete für Zika-Infektionen in Lateinamerika aufzeigen“, sagt Sven Klimpel, Professor für Parasitologie und Infektionsbiologie an der Frankfurter Goethe-Universität und am Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum. „Außerdem sind wir anhand der Modelle nun auch in der Lage, Zika-Risikogebiete für Europa darzustellen. Unsere Modelle bilden zum Beispiel auch die beiden autochthonen Fälle in Südfrankreich im Département Var ab (s. Abbildung).“ Ende Oktober meldeten französische Behörden den ersten Zika-Fall in Europa, etwa eine Woche später wurde ein zweiter Fall publik.

In Südamerika ist das Zika-Infektionsrisiko den Berechnungen zufolge an der brasilianischen Ostküste sowie in Mittelamerika am höchsten. Für das Amazonas-Gebiet ist das Risiko moderat, die niedrigsten Werte finden sich in den südlichen Gebieten des Kontinents. Die folgenden Länder sind gemäß dem Modell besonders betroffen: Brasilien, Kolumbien, Kuba, die Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaika, Mexiko, Puerto Rico und Venezuela. In Europa ist die Möglichkeit einer Infektion vor allem in den Gebieten am Mittelmeer gegeben, sie besteht jedoch auch im französischen Inland und den baden-württembergischen Rhein-Gebieten.

Um das Infektionsrisiko in einem bestimmten Gebiet zu bestimmen, modellierten die Forscher um Dr. Sarah Cunze und Prof. Dr. Sven Klimpel die potenzielle Verbreitung der beiden Stechmückenarten. Weil die Mücken das Zika-Virus aber nur übertragen können, wenn das Zika-Virus in einer Region überhaupt vorkommt, schlossen die Forscher eine sogenannte Evidence Consensus Karte in ihr Risikomodell ein. Die Karte kategorisiert auf regionaler Ebene die Anzahl der gemeldeten Zika-Erkrankungen. Zudem banden sie die durchschnittliche Temperatur des wärmsten Quartals in das Modell mit ein, da die Temperatur entscheidenden Einfluss darauf hat, ob sich das Virus in der Stechmücke halten und vervielfältigen kann. Und schließlich nahmen die Wissenschaftler noch sozioökonomische Faktoren wie die Bevölkerungsdichte (je höher, desto höher das Übertragungsrisiko) und das Bruttoinlandsprodukt (je höher, desto niedriger das Übertragungsrisiko) hinzu.

**Publikation:** Cunze S, Kochmann J, Koch LK, Genthner E, Klimpel S. 2019. Vector distribution and transmission risk of the Zika virus in South and Central America. PeerJ 7:e7920 DOI 10.7717/peerj.7920



## „Katharina Luther“ & „Zwingli – Der Reformator“

der Filmverleih W-film hat jetzt die aufwändige ARD-Produktion „Katharina Luther“, die 2017 im Ersten ausgestrahlt wurde, ins Repertoire aufgenommen. Interessierte Kinos und Organisationen können den Spielfilm ab sofort solo oder als Reformatoren-Special mit dem Historiendrama „Zwingli – der Reformator“, das aktuell in den deutschen Kinos läuft, für Filmvorführungen buchen. Eine besondere Aktion von W-film in Zusammenarbeit mit der Filmproduktion Eikon, die auch „Zwingli – der Reformator“ koproduziert hat.

Die Nonne und der Reformator! „Katharina Luther“ erzählt die damals skandalöse Liebesgeschichte zwischen Katharina von Bora (Karoline Schuch) und Martin Luther (Devid Striesow). Das

Filmporträt einer revolutionär denkenden und handelnden Frau, die ihrer Zeit voraus war. Für ihre Leistungen erhielten Luther-Darsteller Devid Striesow und Kamerafrau Daniela Knapp den Bayerischen Fernsehpreis. Regisseurin Julia von Heinz („Ich bin dann mal weg“) wurde als beispielhaftes Vorbild für gendergerechtes Erzählen zuletzt mit dem Hans Abich Ehrenpreis auf dem Fernsehfilmfestival Baden-Baden geehrt.

### „Katharina Luther“

Regie: Julia von Heinz

Darsteller: Karoline Schuch, Devid Striesow, Ludwig Trepte u.a.

Spielfilm, D 2017, 105 Min.

Weitere Informationen auf der: >>Filmwebseite



**„Zwingli – Der Reformator“**

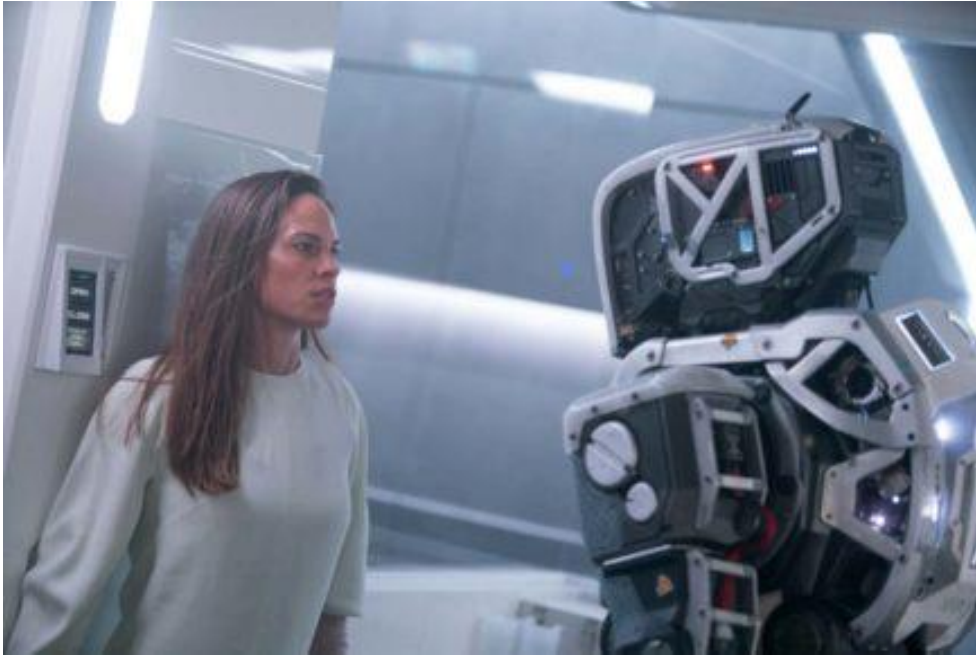
Regie: Stefan Haupt

Darsteller: Max Simonischek, Sarah Sophia

Meyer, Anatol Taubman u.a.

Spielfilm, CH / D 2018, 128 Min.

KINO



*Die Fremde (Hilary Swank) im Inneren des Bunkers sieht sich plötzlich mit unerbittlich agierenden Wächtern konfrontiert*

# I AM MOTHER

**Regie: Grant Sputore (Australien) mit Hilary Swank und Clara Rugaard**

Ab 27. Dez. auf DVD: Ein Teenager-Mädchen, genannt „Tochter“ (Clara Rugaard) lebt in einem unterirdischen Hochsicherheitsbunker und wird von einem humanoiden Roboter namens „Mutter“ aufgezogen. Der Androide wurde entwickelt, um die Erde nach der Auslöschung der Menschheit neu zu besiedeln. Die besondere Beziehung zwischen den beiden wird bedroht, als unerwartet eine blutüberströmte fremde

Frau (Hilary Swank) vor der Luftschleuse des Bunkers auftaucht und völlig aufgelöst um Hilfe schreit. Die bloße Existenz dieser Fremden stellt „Tochters“ komplette Welt auf den Kopf. Nach und nach beginnt sie, ihr einziges Elternteil als potenzielle Gefahr zu betrachten. In einem atemberaubenden Finale muss sich „Tochter“ der „Mutter“ von Angesicht zu Angesicht stellen,

um die Wahrheit über ihre Welt und ihre wahre Mission herauszufinden.

**Spieldauer:** 114 Minuten **FSK:** ab 12 Jahren  
**Verleih:** Concorde Filmverleih **DVD, Blu-ray**  
**u. digital:** ab 27. Dezember 2019

Die Idee zu diesem Science-Fiction hat durchaus spannende Momente in petto, da sich mit der Handlung ein Widerstandsdrama anbahnt. Es geht um Identitätsfindung, immer ein Anspruch an dem festzuhalten bleibt. "Tochter" wird in verschiedenen Lebens- und Altersphasen dargestellt, ein Zeichen, das zeigen soll, es geht um eine Entwicklung und den Reifeprozess im Inneren des menschlichen Individuums. In dieser Phase, die entscheidend für die Filmhandlung ist, will "Tochter" herausfinden, was sich hinter der Umzäunung befindet in der sie lebt. In diesem Fall sind dies unüberwindliche Bunkermauern, die zu überwinden nur über Schleusen möglich ist. Doch diese zu öffnen Bedarf der Handlungsgewalt, die der "Tochter" nicht obliegt. Ihre "Mutter" ist sehr streng und beobachtet jeden Schritt, den das Kind unternimmt. Das Innere des Bunkers wirkt wie eine überdimensionierte Krankenstation in einer ausgebauten Fabrikhalle unbeeinflusst vor äußerlichen Einflüssen. Den Schutz den "Tochter" genießt, ist maschinengewollt und wird computergesteuert. Um sich aus der Umklammerung zu befreien, muss sie die Flucht antreten in eine unbekannte Außenwelt. Die Gefahren die dort lauern, kann sie nicht abschätzen, denn sie weiß nicht, was sie dort erwartet.

Ein fürchterlicher Weltkrieg hat die Menschheit massiv dezimiert und die Erdoberfläche vollständig kontaminiert. Jetzt ist „Tochter“ die erste einer neuen Generation von Menschen, die die Aufgabe hat, den verwüsteten Planeten neu zu



DVD-Cover

besiedeln. Aufgezogen wird sie von „Mutter“ einem freundlichen Droiden. Irgendwann will sie die Welt da draußen erkunden dürfen. Deshalb beschließt sie eines Nachts, die Warnungen ihrer Maschinenmutter in den Wind zu schlagen und versucht, die kontaminierte Erdoberfläche auf eigene Faust zu erkunden.

In diesem Zweipersonenstück ist die stärkere Schauspielerin meiner Meinung nach jedoch die Rolle der fremden Frau, gespielt von Hilary Swank, die vor der Luftschleuse auftaucht und auf Bitten und Flehen in das Innere des Traktes hineingelassen wird. Das bleibt jedoch ein Geheimnis, ansonsten wäre es um den Eindringling geschehen. In diesem Punkt sind Roboter unerbittlich, deren Auftrag lautet, den Sicherheitsbereich vor den Gefahren der Außenwelt konsequent abzuschotten. Die Folgen der Missachtung sind absehbar, nach Aufdeckung wird eine aufreibende Fluchtaktion organisiert, was in

einem Wettrennen gegen Beobachtungskameras und Sensorik der auf den Menschen trainierten Roboter mündet. Ein Ausgang ist ungewiss.

Die Welt außerhalb der Ummauerung ist ein Kapitel für sich und bringt völlig neue Dimensionen in die gesamte Handlung hinein. Eine phantastische Welt mit trostlosen Einöden und einsamen Meeresstränden werden zur Schau gestellt. Der Überlebenskampf nimmt seinen Lauf mitsamt seinen Flüchtlingen, wobei die Fremde die Überlegene ist, denn sie kennt sich in der Außenwelt aus und hat Freunde, die ihr helfen können. Im Unterschied zu ähnlichen Science-Fiction Widerstandsdramen, wie DIE INSEL (2005) in der Regie von Michael Bay oder "FLUCHT INS 23. JAHRHUNDERT" (1976) in der Regie von Michael Andersson trägt "I AM MOTHER" eine andere Handschrift, denn hier entscheiden größtenteils weibliche Personen über den Ablauf der Handlung. Sie bleiben die alleinigen Protagonistinnen des Films.

Ein anderer Film bei dem Roboter vermenschlicht und liebgewonnen werden, ist BUMBLEBEE (2018) in der Regie von Travis Knight, wobei Bumblebee agiler reagiert, zu Späßen aufgelegt ist mit weniger Endzeitdrama, obwohl auch hier das galaktische Intermezzo seinen Part im Film mitbekommt. Ganz nutzlos scheinen Maschinen im Kampf gegen die Übermacht für den Menschen also nicht zu sein.

#### **DIE BESETZUNG**

Clara Rugaard (Tochter)  
Hilary Swank (Frau)  
Luke Hawker (Mutter)  
Summer Lenton: (Kleinkind)  
Tahlia Sturzaker: (Mädchen)

#### **DIE FILMEMACHER**

Grant Sputore (Regie)  
Michael Lloyd Green (Drehbuch)  
Timothy White (Produktion)  
Kelvin Munro (Produktion)  
Anna Vincent (Koproduktion)  
Steven D. Annis (Kamera)  
Hugh Bateup (Produktionsdesign)  
WETA WORKSHOP (Roboter-Design)

Die Australian Film Corporation war als Investor mit eingestiegen, im Mai 2017 begann die Vorproduktion in den Adelaide Studios. Production Designer Hugh Bateup kam ins Team und die Arbeit am Drehort, an dem unterirdischen High-Tech-Bunker von „Mutter“ und „Tochter“, wurden aufgenommen: „Adelaide hat zwei große Bühnen, auf denen wir fast alles, was wir brauchten, unterbringen konnten,“ berichtet Grant Sputore. „Auf Bühne 1, der größeren von beiden – sie hat um die 1.000 Quadratmeter – bauten wir den Großteil des Bunker-Komplexes: ‚Mutters‘ Unterkunft, die Krankenstation, das Labor und das ‚Netzwerk‘ von Korridoren. Die ‚Luftschleuse‘ errichteten wir auf Bühne 2. Trotz des vom Drehbuch vorgegebenen übersichtlichen Schauplatzes waren Hugh und ich darauf fixiert, diese Welt so groß und umfassend wie möglich zu gestalten. Also haben wir jeden Zentimeter dieser Bühnen genutzt, und auf Bühne 2 bauten wir das Set sogar bis zur Tür hinaus, um möglichst viel Platz zu haben. Wir genossen sogar den Luxus, ‚360 Grad‘-Sets zu bauen. Das bedeutet, dass egal wo die Kamera hinzeigt, in allen Richtungen das Set zu sehen war. Special Effects-Firma WETA Workshop übernahm das Design und den Bau von ‚Mutter‘.“ Für die Arbeit am Set sollte unbedingt eine echte Roboteratrappe gebaut werden.